

## Doktoranden–Symposium der Informatik 2016

Ernst Denert<sup>1</sup>, Mathias Lux<sup>2</sup> und Stefan Wagner<sup>3</sup>

### 1 Das Symposium

Gedankenaustausch und Disput beleben die Wissenschaft. Gerade auch in einer Promotion ist es hilfreich, sich oft und von verschiedenen Seiten Rückmeldung zum Stand und zur Planung der weiteren Arbeiten zu holen. Das Doktoranden-Symposium der INFORMATIK 2016 bietet Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit, ihre laufenden Doktorarbeiten vorzustellen.

Die Promotionen stammen aus allen Gebieten der Informatik. Im Symposium präsentieren die Teilnehmer das Thema und den Forschungsplan in einem 20-minütigen Vortrag vor anderen Doktoranden, vor jungen und erfahrenen Wissenschaftlern, vor Professoren und Praktikern. Zudem können sie in einer Poster-Ausstellung allen Tagungsteilnehmern zeigen, was sich in der Informatik-Forschung tut. Das Symposium ist eine gute Gelegenheit, über den Horizont des eigenen Instituts hinaus zu blicken, sich den Fragen des Publikums zu stellen und Kontakte zu knüpfen. Voraussetzung für die Teilnahme war die prägnante, schriftliche Kurzdarstellung der geplanten Dissertation. Anhand der Kurzdarstellung wurde vom Komitee ob der Einladung zum Symposium entschieden. Ausschlaggebend waren die folgenden Kriterien:

- Motivation, Problemstellung und Lösungsansatz: Ist die Dissertation innovativ, löst sie eine oder mehrere Forschungsfragen und wie tut sie das?
- Verwandte Arbeiten: Wie gut ist die Dissertation in die existierende Forschungslandschaft eingebettet?
- Forschungsplan: Gibt es einen Weg zum Ziel, welche Schritte werden benötigt um die Dissertation abzuschließen?
- Aktueller Stand: Was sind die aktuellen Ergebnisse und wie weit ist die Forschungsarbeit fortgeschritten?
- Lesbarkeit der schriftlichen Einreichung: Wird das Dissertationsvorhaben ausreichend gut und überzeugend schriftlich präsentiert?

---

<sup>1</sup> TU München & Ernst-Denert-Stiftung für Software-Engineering, München, DE, ernst.denert@web.de

<sup>2</sup> Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Institut für Informationstechnologie, Klagenfurt, AT, mlux@itec.aau.at

<sup>3</sup> Universität Stuttgart, Institut für Softwaretechnologie, Stuttgart, DE, stefan.wagner@informatik.uni-stuttgart.de

## 2 Beiträge

Das Komitee bewertete die Einreichungen und wählte aus 19 Einreichungen die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus.

- Sebastian Bayerl (University of Passau): Managing Distributed Statistical Data in the Semantic Web,
- Timm Caporale (Karlsruher Institut für Technologie KIT): Geschäftsprozessmodellierung mit kontrollierter natürlicher Sprache
- Michael Grunwald (HTWG Konstanz): Wahrnehmungsorientierte optische Inspektion von texturierten Oberflächen
- Daniel Hallmann (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): Gemeinsame mentale Modelle in der agilen Softwareentwicklung: Ein Ansatz zur Erstellung von Gestaltungsempfehlungen für „gute“ erfahrungsspezifische User Stories
- Oliver Knodel (Technische Universität Dresden): Virtualisierung rekonfigurierbarer Hardware zur Steigerung von Rechenleistung und Sicherheit in einer flexiblen Cloud Architektur
- Jonas Lehner (Karlsruher Institut für Technologie KIT): Personal BPM – Anwenderorientierte Prozessmodellierung durch persönliches Workflow Management
- Franziska Marx (Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH und Universität Bremen): Adaptive Informationsvisualisierung: Der Einsatz von Machine-Learning zur Entscheidungsunterstützung
- Benjamin Saul (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): Domänenspezifische Vorabanalyse und geschickte Generierung von Optimierungsproblemen
- Nicolai Spicher (University of Applied Sciences and Arts Dortmund and University Duisburg-Essen): Cardiac activity measurement from video signals of the human skin in ultra-high-field magnetic resonance imaging
- Maciej Sumalvico (Universität Leipzig): Statistisches Lernen wortbasierter Morphologie
- Malte Wattenberg (Fachhochschule Bielefeld): Bestimmung von Erfolgsfaktoren der Unternehmenskommunikation von KMU auf Facebook: Design und Zwischenergebnisse eines Multimethoden-Ansatzes
- Matthäus Zloch (Heinrich Heine Universität): Methods for Automatic Selection of Database Systems for Optimized Query Performance